

Vortrag

„Sichere Bindungen zu Kindern wie macht man dies als Betreuungsperson?“

Die Wichtigkeit von verlässlichen Bindungen.

Dr. med. Ursula Davatz
www.ganglion.ch; <https://adhs.expert>

Vortrag Dachverband der Tagesstrukturen
Donnerstag, 12. November 2020 um 19.00 Uhr
Zoom-Meeting

I. Einleitung

Tagesfamilien sind immer Stellvertreterfamilien, d. h. sie müssen Lücken füllen, da wo die leibliche Familie die Betreuung nicht leisten kann. Sie stehen also stets in einer Konkurrenzsituation zu den leiblichen Eltern. Es ist deshalb ganz wichtig, dass die Stellvertreterfamilie eine positive Beziehung zu den leiblichen Eltern aufbaut, damit das Kind nicht in einen Loyalitätskonflikt kommt. Viele dieser Kinder kommen aus AD(H)S-Familien.

II. „Die Aufgabe der Sozialisierung“

- Die Erziehung unserer Kinder ist stets auf Sozialisierung ausgerichtet.
- Das Kind muss lernen, sich in die Gemeinschaft einzufügen.
- Nicht alle Kinder lassen sich jedoch gleich leicht sozialisieren.
- Manche sind sehr anpassungswillig und auch fähig, andere sind sehr eigenwillig und setzen sich als erstes zur Wehr, wenn man etwas von ihnen will.
- Zwingt man ein Kind zur Anpassung bevor man seinen Charakter, sein Temperament richtig erfasst hat, läuft alles schief.
- Als erstes muss man eine Beziehung zum Kind herstellen, bevor man mit der Erziehung beginnt.
- Eine Beziehung kann man jedoch nur herstellen, wenn man das Wesen des Kindes richtig erfasst hat.
- Kein Tier lässt sich erziehen/dressieren wenn man sein Wesen nicht versteht.
- So ist es auch bei den Menschen.

- Nicht das Kind muss sich als erstes an unsere Gesellschaft anpassen, sondern wir Erwachsenen müssen das Kind zuerst richtig erfassen, verstehen und wertschätzen.
- Fühlt sich ein Kind verstanden von seinen Erzieher/seiner Erzieherin, ist es bereit zu kooperieren und macht somit auch bei allen Regeln mit, wenn man es sorgfältig führt.
- Innerhalb dieser wertschätzenden Bindung lässt es sich führen.
- Viele dieser Kinder sind AD(H)S-Kinder, hoch sensibel und gleichzeitig impulsiv.

III. Beziehung eigene Kinder, fremde Kinder

- Häufig hat es in Tagesfamilien neben den fremden Kindern auch eigene Kinder.
- Es sind also zwei Sorten Kinder im System, ein Patchwork-System.
- Diesen Unterschied nehmen die Kinder sofort wahr und sie suchen danach ob man sogenannte gleich gerecht mit beiden Kindern ist oder nicht.
- Dieses äußerst heikle Gleichgewicht gilt es zu wahren.
- Die fremden Kinder nehmen vielleicht die Haltung ein, „du bist nicht meine Mutter, du hast mir nichts zu sagen“.
- Oder sie finden, die leiblichen Kinder werden stets bevorzugt.
- Eine solche Dynamik gilt es sorgfältig zu beobachten und anzusprechen.
- Es kann aber auch sein, dass die eigenen Kinder das Gefühl haben zu kurz zu kommen, weil die Eltern sich mehr um die bedürftigen Tageskinder kümmern.
- Auch dies muss man wahrnehmen und ansprechen.
- Die eigenen Kinder beginnen sonst die Tageskinder zu plagen, eine Dynamik, die Probleme verursacht.

IV. Verhältnis zur Herkunftsfamilie

- Hat die Herkunftsfamilie der Tageskinder diesen wenig Struktur gegeben, sind sie vielleicht etwas verwildert.
- Dann darf man als Tagesfamilie diese Mängel an Erziehung nicht allzu schnell korrigieren wollen.
- Man muss eine sanftere Übergangszeit zulassen.
- Wenn die eigenen Kinder auf diese weichere Handhabung reagieren, muss man ihnen die Situation erklären und sie in diesen „Zähmungsprozess“ mit einbinden.
- Wichtig ist auch, dass die Tageskinder von ihrem Zuhause erzählen dürfen und dass man dies wertschätzt, aber dann dennoch die eigenen Regeln bei sich klar vertritt und auch einfordert, bzw. durchsetzt bei allen.

V. Tagesfamilien als tragende Bezugspersonen

- Wenn die Beziehung klappt zwischen Tageskind, Tagesmutter und leiblichen Kindern, können Tageskinder eine bleibende tragende Beziehung zur Tagesfamilie entwickeln, die bis ins Erwachsenenleben andauert. Dann haben sie einen wesentlichen Beitrag zur gesunden Entwicklung dieser Kinder beigetragen sowie zu ihrer Persönlichkeitsentwicklung.

Aber Vorsicht!

- Nie zu schnell und zu früh erziehen wollen, immer zuerst das Kind kennenlernen, verstehen lernen, Beziehung herstellen und dann die Regeln einführen und erziehen.

Dr. med. Ursula Davatz

12. November 2020